

August Wilhelm von Schlegel an Christian Lassen

Bonn, 20.01.1826

Empfangsort	Paris
Anmerkung	Empfangsort erschlossen.
Handschriften-Datengeber	Bonn, Universitäts- und Landesbibliothek
Signatur	S 860 : III : 22
Blatt-/Seitenzahl	1 e. Br. (3 S.)
Format	20,5 x 12,4 cm
Bibliographische Angabe	Schlegel, August Wilhelm; Lassen, Christian: Briefwechsel. Hg. v. Willibald Kirfel. Bonn 1914, S. 177–179.
Editionsstatus	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/letters/view/628 .

[1] Bonn, d. 20sten Januar 1826.

Ew. Wohlgebohren Schreiben vom 13ten Jan. habe ich vorgestern empfangen, und beehre mich folgendes zu erwiedern.

Ew. Wohlgebohren schrieben mir am 13ten Dec., Sie seyen mit dem **Râm[âyana]** fertig; ich mußte also voraussetzen, Sie würden unverzüglich die Rückreise antreten: denn von eignen Angelegenheiten, welche Sie zuvor in Ordnung bringen müßten, hatten Sie weder in jenem noch in früheren Briefen das mindeste erwähnt.

Das nach Ihrer eignen Bestimmung erforderliche Reisegeld hatten Sie in Händen. Ich konnte demnach Ihrer Ankunft mit jedem Tage entgegensehen, und in dieser Lage der Sachen, haben Ew. Wohlgebohren einen vollen Monat verstreichen lassen, ohne mir zu schreiben. Ich will gern jedem, der unsre bisherigen Verhältnisse kennt, die Beurtheilung einer solchen Handlungsweise überlassen.

Wenn Ew. Wohlgebohren sich bewogen fanden, eine dem Zweck Ihrer Reise fremde gelehrte Arbeit zu unternehmen, so wäre es doch wohl billig gewesen, daß Ew. Wohlgebohren mich wenigstens davon benachrichtigt hätten.

Die Voraussetzung, daß ich nicht die Absicht haben konnte, sogleich nach Ihrer Ankunft den Druck des **Râm[âyana]** anzufangen, ist ganz nichtig. Denn dieses wäre [2] wohl das sicherste Mittel, eine übereilte Arbeit zu liefern. Ich muß ja zuvor die Materialien durcharbeiten, welche noch in Ihren Händen sind. Der Sommer ist die günstigste Jahreszeit für den Druck, und wenn der erste Band noch in diesem Jahre zu Stande kommen soll, so muß ich sehr bald in den Stand gesetzt werden, jene Vorarbeiten vorzunehmen.

Über den Zeitpunkt Ihrer Abreise drücken sich Ew. Wohlgebohren in dem Schreiben vom 13ten Jan. noch ganz unbestimmt aus. Sollten Sie nun gesonnen seyn, noch über diesen Monat in Paris zu verweilen, so will ich hiegegen nichts einwenden, muß aber ganz entschieden darauf dringen, daß Sie in diesem Falle Ihre sämtlichen Collationen und Abschriften des **Râm[âyana]** unserm Herrn Gesandten, Baron von Werther sofort einhändigen, unter meiner Adresse, mit der Bitte, selbige durch den Gesandtschaftscourier an das Ministerium des öffentlichen Unterrichts nach Berlin zu fördern. Auf diesem Wege werde ich sie ganz sicher erhalten.

Ew. Wohlgebohren will ich bei der Verfolgung Ihrer eignen Plane durchaus nicht im Wege stehen. Was ich verlange, ist, wie ich glaube, in der Billigkeit gegründet. Meine Ihnen für die Zukunft gemachten Versprechungen nehme ich nicht zurück, sie sind aber, wie sich versteht, bedingungsweise gemeynt.

[3] Es ist in Ihrem Briefe noch eine Äußerung enthalten, die mich so tief gekränkt hat, daß ich sie lieber nicht berühren will. Ew. Wohlgebohren können überzeugt seyn, die Zufriedenheit des Königl. Ministeriums mit Ihnen, wird durch die meinige bedingt seyn, und ich darf gar nicht besorgen, daß dessen Beschlüsse in Bezug auf Sie im Widerspruch mit meinem Bericht über Ihre Leistungen und über die Art und Weise, wie Sie den eingegangenen Verpflichtungen Genüge geleistet haben, gefaßt werden möchten.

Sollte es Ew. Wohlgebohren nun wiederum belieben, diesen Brief, so wie meinen vorletzten eine geraume Zeit ohne Antwort zu lassen, so würde ich mich dann freilich veranlaßt sehen, einerseits dem

Königl. Ministerium Bericht zu erstatten, andererseits mich an Herrn Baron von Werther zu wenden.
Den für Sie eingegangenen Brief, den ich bloß in der Besorgniß zurück behalten hatte, er möchte Sie nicht mehr in Paris treffen, lasse ich hiebei verabfolgen.

Ergebenst Schlegel.

[4]

Namen

Werther, Heinrich

Körperschaften

Preußen. Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten

Orte

Berlin

Bonn

Paris

Werke

Burnouf, Eugène; Lassen, Christian (Hg.): Essai sur le Pali ou langue sacrée de la presqu'île au-delà du Gange

Rāmāyaṇa

Schlegel, August Wilhelm von: Ramayana id est carmen epicum de Ramae rebus gestis poetae antiquissimi Valmicis opus